

von Kameke alles zum hartnäckigsten Widerstande an. Aber was wollen die 10 oldenburgischen und ostfriesischen Compagnien gegen die 26 Bataillone, die sich, unterstützt von 14 Batterien, wie eine brausende Meereswoge gegen den Wald herauwälzen! Hauptmann von Gayl gelingt es wohl mit der 12ten Compagnie den Grund an der Römerstraße zu überschreiten, und bis an den nördlichen Rand vorzubringen, aber es empfängt ihn ein so fürchtbares Feuer, daß er nach schweren Verlusten (hier fiel Vice-Feldwebel Mosen) in den Wald zurückgehen muß. Jeder Versuch, aus dem Walde vorzubringen, kostete schwere Opfer, aber das Ausharren im Walde nicht minder. Dem Regimentscommandeur sind schon zwei Pferde verwundet, er tritt an die nordwestliche Ecke des Waldes an der Römerstraße heraus um zu recognosciren, er steht im heftigen Infanteriefeuer, da sinkt er tödtlich durch den Hals getroffen nieder, seinem Regiment ein unvergeßliches Beispiel der höchsten Soldatentugenden. Bei der 5ten Compagnie fiel Lieutenant von Bützingslöwen, bei der 8ten wurde Lieutenant von Weddig schwer verwundet. Das Füsilierbataillon hatte die schwersten Verluste, die 11te Compagnie verlor sämtliche Officiere. Auf der Stelle blieben todt: Premierlieutenant Tenge, Führer der 11ten Compagnie, die Lieutenants Scholz, Wieben, Vice-Feldwebel Mosen. Verwundet wurden: Hauptmann Henz, Premierlieutenant Wolff, die Lieutenants Bosse, Schmidt II., Willich, Fähnrich von Randow, der bald darauf seinen Wunden erlegen ist. Es ist ein hartes Wort für einen tapferen Soldaten „rückwärts!“ aber immer weiter überflügeln die französischen Bataillone den äußersten linken